Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 65 (1958)

Heft: 12

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bis 90 g per laufenden Meter von 90 cm Breite, meistens mit betont bunter Musterung in sehr leuchtkräftigen Farben.

Ohne noch näher auf diese wirklich sehr schönen Stoffe einzugehen, sei erwähnt, daß in Europa schon gegen hundert Firmen auf dem Gebiet der Weberei Kleider- und Blusenstoffe herstellen und etwa ebensoviel Webereien Hosen-, Anzug- und Kostümstoffe. Eine ebenfalls beachtliche Zahl von Firmen stellt ferner aus Dralon Mantel- und Jackenstoffe, Tücher und Schals, Möbel- und Dekorationsstoffe, Reiseplaids und Schlafdecken und noch manche andere Erzeugnisse her. Ferner gewinnt in jüngster Zeit Dralon auch auf dem technischen Sektor mehr und mehr an Bedeutung. Wer mit der Zeit gehen will, wird sich daher unbedingt rasch mit dieser Zukunftsfaser befassen müssen.

Fachschulen

75 Jahre Färbereischule Krefeld. — Am 17. Oktober 1958 feierte die Färberei- und Appreturschule Krefeld unter großer Beteiligung und zahlreicher Gäste auch aus Holland und der Schweiz ihr 75jähriges Jubiläum. Oberstudiendirektor Prof. Dr.-Ing. P. A. Koch gab dabei einen kurzen Ueberblick über die Entstehung der Schule. Von Krefelder Industriellen 1883 gegründet, begann die Arbeit damals mit sechs Schülern. Weitblickende, aufgeschlossene Männer förderten die Schule, die in rascher Entwicklung dank ihrer besonderen Eigenart bald Weltruf erlangte und sich denselben auch bis heute wahrte. Zum Jubiläum gab die Schule eine gut ausgestattete und reich illustrierte Festschrift heraus.

Ein Textiltechnikum in Dornbirn. — An der Bundestextilfachschule in Dornbirn (Vorarlberg) wurde kürzlich die erste Klasse einer neuen textiltechnischen Abteilung eröffnet. Es werden Schüler mit 15 Jahren aufgenommen, die vier Klassen einer Mittelschule absolviert haben. Nach drei Jahren erhalten die Textiltechniker ein Abschlußzeugnis, das unter gewissen Bedingungen zum Uebertritt an die höhere Textilschule in Wien und zur Ablegung des Abiturs berechtigt. Diese Abteilung der Bundestextilschule in Dornbirn wird mittlere Nachwuchskräfte als Meister, Hilfsmeister, Assistenten und Vorarbeiter ausbilden. Neben diesem dreijährigen Textiltechnikum führt die Bundestextilschule auch weiterhin Semester- und Jahreskurse für Erwachsene durch.

Personelles

ABSCHIED

Im Herbst des Jahres 1906 stellte ein junger Dessinateur in Lyon der Redaktion der «Mitteilungen» einen Bericht über «Lyoner Musterzeichner» zu. Seine Schilderung wurde als druckreif beurteilt und in der ersten November-Ausgabe 1906 (die «Mitteilungen» erschienen damals monatlich zweimal) veröffentlicht. Man hat ihn dann ersucht, hin und wieder etwas über die Lyoner Seidenindustrie zu berichten. Dadurch wurde er bis weit in den Sommer des folgenden Jahres hinein zum H.-Korr. in Lyon. Auch nach seiner Rückkehr in unsere schöne Stadt am Zürichsee betätigte er sich weiterhin als Mitarbeiter. Wenige Jahre später, als er zum Zeichnungslehrer an der Zürcherischen Seidenwebschule gewählt worden war, ergab es sich fast zwangsläufig, daß er zu einem der engsten Mitarbeiter der damaligen Redaktion wurde. Einige Nummern aus jenen Jahren waren sogar oft zur Hälfte sein Werk. Es kamen die Jahre des ersten Weltkrieges von 1914–1918, in denen man während Monaten Militärdienst leistete, und dann, bald nachher, jene Drang- und Sturmperiode, die gar manche Gemüter so stark erregte, weil die Angestellten in Handel und Industrie in einer Zeit der Teuerung es wagten, einige soziale Wünsche oder Forderungen geltend zu machen. Es waren Forderungen bescheidener Art, die aber deshalb verstimmten, weil sie von den Angestellten kamen, von denen man «so etwas» nicht erwartet hatte. Auch im «Verein Ehemaliger» ergab sich damals eine Trübung und ... nach dem Erscheinen der zweiten Dezember-Nummer von 1920 erklärte der Redaktor der «Mitteilungen» dem Vorstand des Vereins seinen sofortigen Rücktritt. Herr Fehr, damals Präsident des Vereins, hatte daraufhin den Vorstand telegraphisch zu einer Sitzung einberufen. In jener Sitzung im Zunfthaus «Zimmerleuten» — in welchem der «Verein Ehemaliger» einige Jahrzehnte vorher auch gegründet worden war — wurde der Unterzeichnete zum Schriftleiter der «Mitteilungen» ernannt, und anfangs Januar 1921 erschien, im Umfang allerdings recht mager, die erste von ihm redigierte Nummer.

Seither sind 38 Jahre vergangen, und seit dem Beginn der Mitarbeit jenes jungen Lyoner Korrespondenten gar mehr als ein halbes Jahrhundert. Der Schriftleiter ist somit ein alter Mann geworden, der, wenn er sich auch noch gar nicht als Greis fühlt, doch zur Einsicht gekommen ist, daß es Zeit ist, jüngeren Kräften Platz zu machen.

Während dieser 38 Jahre ist natürlich nicht immer alles nach Wunsch oder «wie am Schnürchen» gegangen. Wo wäre das übrigens der Fall? Die ersten Jahre waren sehr mühsam und brachten mancherlei Enttäuschungen. Als Optimist glaubte man aber einer guten Sache zu dienen und hielt durch. Man war so bescheiden, arbeitete bis spät in die Nacht hinein und freute sich, als es langsam vorwärts und aufwärts ging. Schon 1929 wagte man sich an die Herausgabe einer umfangreichen Sondernummer zum internationalen Seidenkongreß in Zürich. Durch ihre fünfsprachige Gestaltung hat sie damals allgemeine Anerkennung gefunden. Seither konnten wir manchen besonderen Anlaß in schönen Sonderausgaben würdigen.

Beim Abschied darf wohl auch eine Erinnerung anderer Art kurz festgehalten werden.

Der «Jahresrückblick auf 1939» in der Januar-Nummer 1940 hat im damaligen Tausendjährigen Reich große Aufregung verursacht. Anfangs Februar erhielt der Redaktor von der militärischen Amtsstelle «Presse und Funkspruch» in Bern mit einem Schreiben, unterzeichnet von einem Oberst, eine Nummer des «Völkischen Beobachters» mit einem rot angestrichenen